



Einwohnerentwicklung 2015

Das Wachstum hält an – Neue Höchststände durch Zuwanderung

Zusammenfassung

Mit einem Zuwachs von über 15.000 Personen setzte Köln im vergangenen Jahr das Bevölkerungswachstum der letzten Jahre fort. Ende 2015 wurde mit 1.069.192 Menschen in der Stadt ein neuer Bevölkerungshöchststand erreicht. Die exakte Zunahme um 15.664 bedeutet ein Plus von 1,5 Prozent gegenüber 2014. Es sind vor allem die Zuzüge, die Köln so stark wachsen lassen, und hier sind es zwei Gruppen, die besonders zum Wachstum beitragen:

- **Ausländerinnen und Ausländer:** 30.250 Zuzügen standen 16.081 Fortzüge gegenüber, was einen Bevölkerungsgewinn von rund 14.200 Personen bedeutete. Die internationalen Flüchtlingsbewegungen haben die Zahl der ausländischen Menschen, die nach Köln kamen, im letzten Jahr noch stärker als zuvor erhöht. Die zahlenmäßig größten Gruppen waren syrischer (2.704 Zuzüge), polnischer (2.217), bulgarischer (1.961), irakischer (1.785) sowie italienischer (1.614) Nationalität. Sie stellten bereits ein Drittel aller ausländischen Zuziehenden.
- **18- bis unter 30-Jährige:** Sie machten mit 34.249 Personen mehr als die Hälfte aller Zuziehenden aus. Bei rund 20.500 Fortzügen ergibt sich für Köln ein kräftiges Plus von über 13.700. Hauptgrund dafür ist Kölns Attraktivität als Ausbildungs- und Arbeitsstandort. Bei der deutschen Bevölkerung sind die 18- bis unter 30- Jährigen die einzige Altersgruppe, die einen positiven Wanderungssaldo vorzuweisen hat.

Zwar zieht mit rund 36.400 Personen mehr deutsche als ausländische Bevölkerung zu. Allerdings verlassen ungefähr genauso viele Deutsche durch Fortzug auch wieder die Stadt; per Saldo weist Köln hier eine „rote Null“ auf (-432).

Auffällig sind – wie auch in den Vorjahren – die Abwanderungen deutscher Familien ins Umland. Offenbar ziehen die Umlandgemeinden aufgrund des knappen und teuren Kölner Wohnungsangebotes Teile der Wohnungsnachfrage auf sich und nehmen somit eine regionale Auffangfunktion ein.

Die Zahl der Geburten wächst in Köln seit einigen Jahren stetig. Mit 11.337 liegt sie im Jahr 2015 um knapp 1.700 über der Zahl der Gestorbenen. Allerdings trägt dieser Geburtenüberschuss nur in geringem Maße zum Bevölkerungswachstum bei.

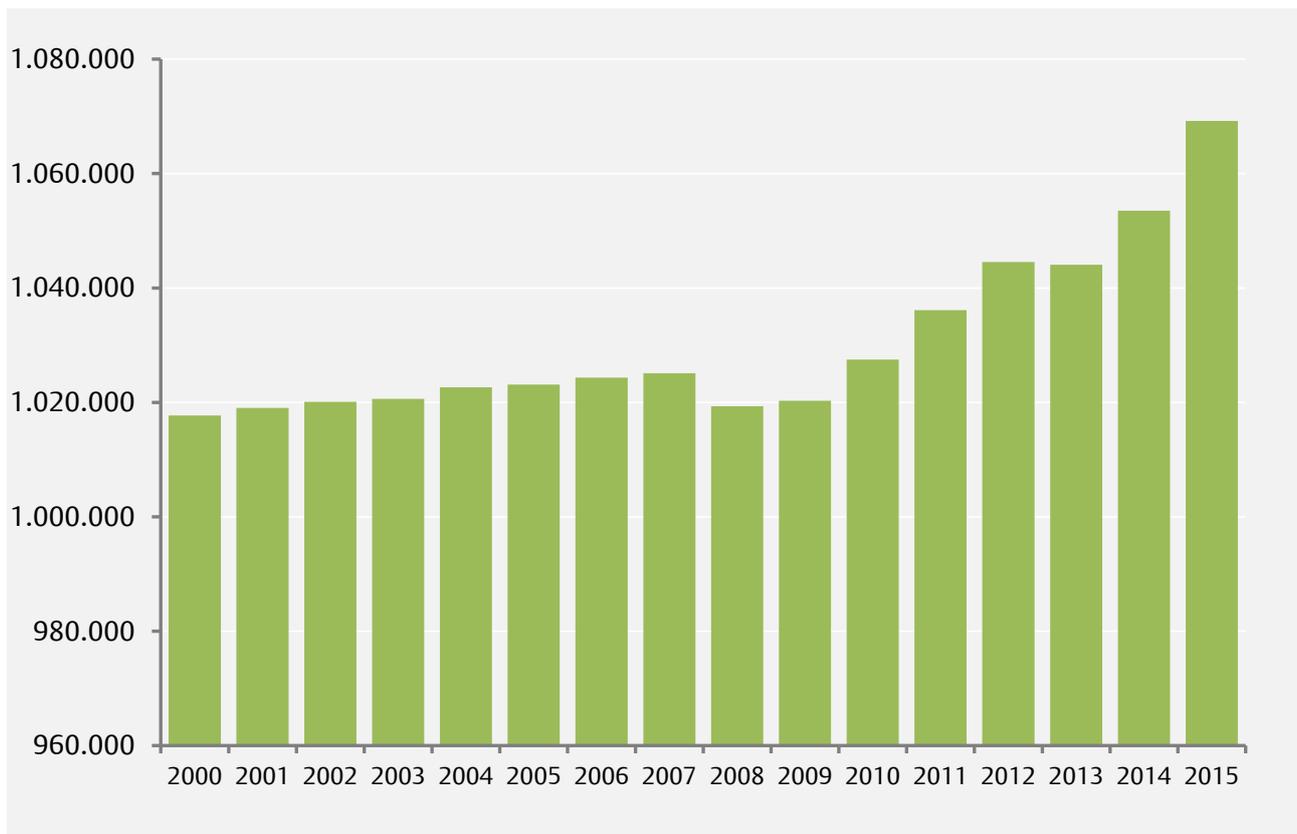
Es bleibt abzuwarten, in welchem Umfang die derzeit erkennbare Abschwächung der Zuwanderung aus wirtschaftlich/politischen Krisenregionen einen Rückgang bei der Zuwanderung ausländischer Bevölkerung bewirkt.

Auch die Zahl der deutschen 18- bis unter 30-Jährigen wird in Zukunft im gesamten Bundesgebiet aufgrund der demografischen Entwicklung zurückgehen. Hier kommt es für Köln darauf an, ob es der Stadt in Zukunft gelingt, die Zahl der Zuzüge stabil zu halten. Wohnungsbau und Mietentwicklung, Attraktivität der Ausbildungsmöglichkeiten und des Arbeitsmarkts spielen hier die entscheidende Rolle.

Bevölkerungszahl auf neuem Höchststand

Die Bevölkerungszahl ist im letzten Jahr weiter gestiegen und setzt den Trend seit 2008 fort: Zum 31.12.2015 betrug die Zahl der in Köln gemeldeten wohnberechtigten¹ Personen 1.069.192. Dies bedeutet eine Zunahme im Vergleich zum Vorjahr von 15.664 Personen beziehungsweise 1,5 Prozent und gleichzeitig einen neuen Bevölkerungshöchststand. Diese Zahl enthält mittlerweile weniger als 8.000 Menschen mit Nebenwohnsitz in Köln.

Grafik 1 Entwicklung der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Köln seit 2000

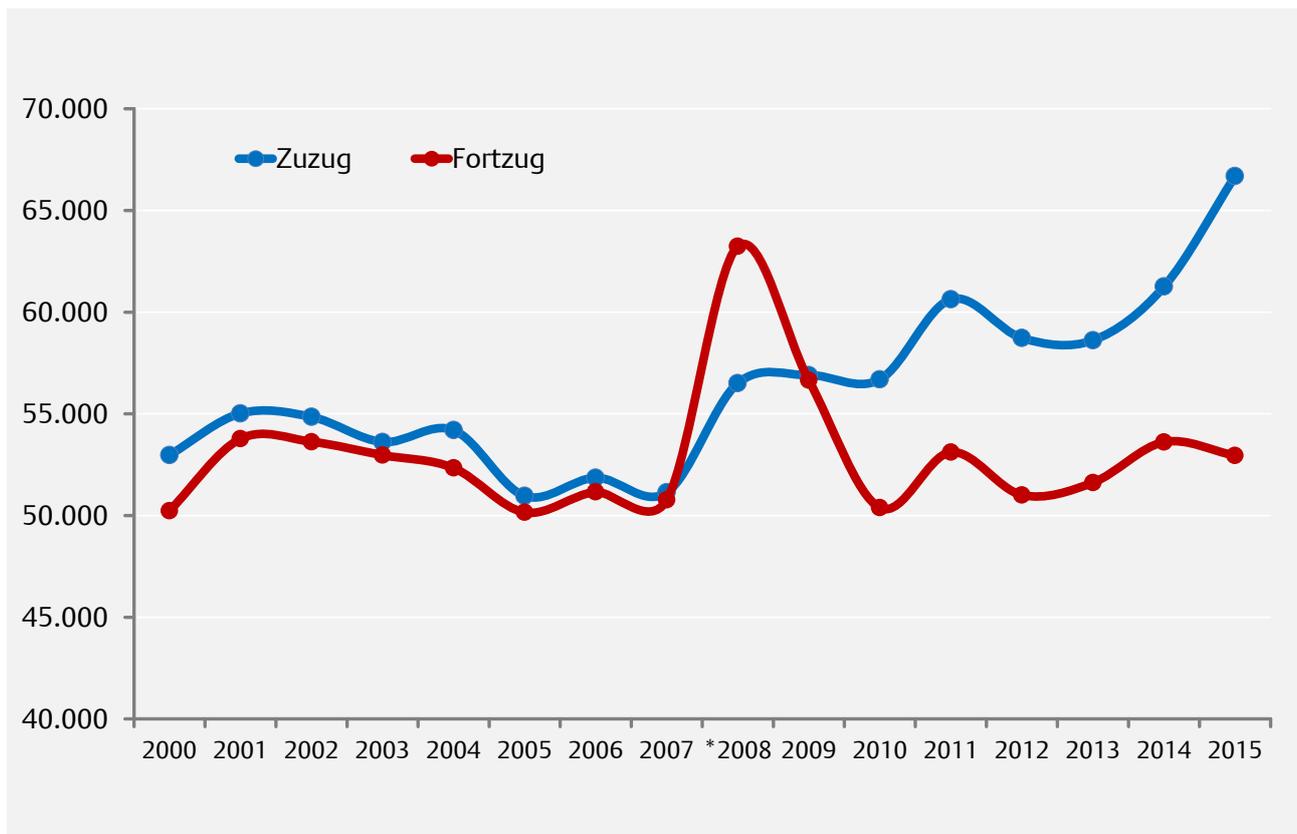


¹ Die „wohnberechtigte Bevölkerung“ umfasst alle Kölnerinnen und Kölner, die mit Haupt- oder Nebenwohnung angemeldet sind, somit Infrastrukturbedarf haben und daher für die Planung relevant sind. Alle Auswertungen beziehen sich auf die „wohnberechtigte Bevölkerung“.

Zuzüge weiterhin der Wachstumsmotor in Köln

Hauptursache für die deutliche Steigerung der Bevölkerungszahl sind die auf Rekordhöhe gekletterten Zuzugszahlen: Sie stiegen von 2014 bis 2015 um mehr als 5.000 auf 66.687. Die Zahl der Fortzüge dagegen blieb mit fast 53.000 stabil im Bereich der letzten Jahre. Durch die hohe Zahl der Zuzüge erlangt auch der Wanderungssaldo, also die Differenz zwischen Zuzügen und Fortzügen, mit +13.738 einen bisher unerreichten Wert. In den Vorjahren lag er meist zwischen +7.000 und +8.000.

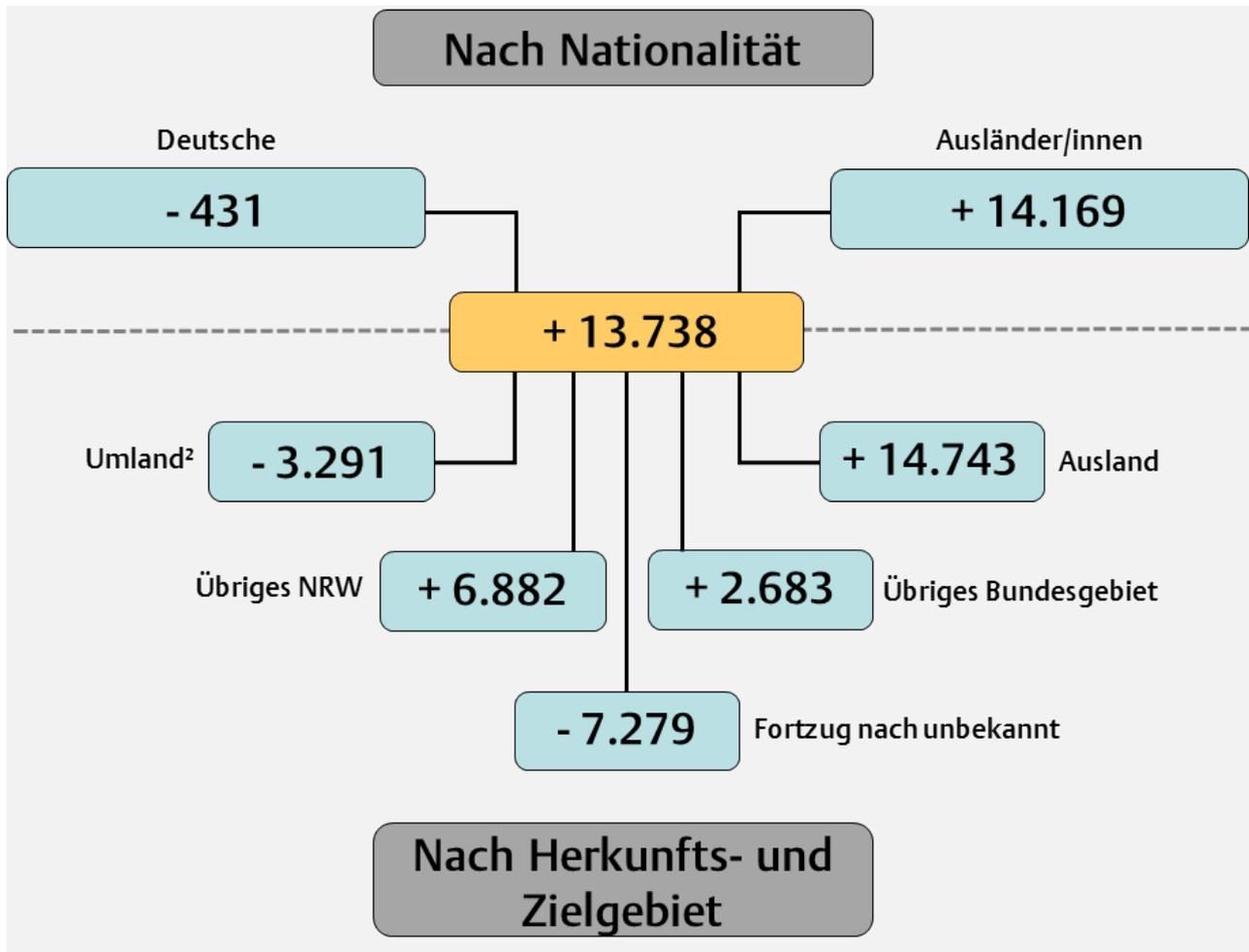
Grafik 2 Zuzüge und Fortzüge seit 2000



*Im Jahr 2008 fand eine Registerbereinigung statt.

Die für das Bevölkerungswachstum wichtigste Größe, die Wanderungen, können zum einen nach Herkunfts- beziehungsweise Zielgebiet (räumliche Komponente), zum anderen nach der Nationalität der wandernden Personen betrachtet werden (Grafik 3).

Grafik 3 Wanderungssaldo nach Nationalität sowie nach Herkunfts- und Zielgebiet 2015



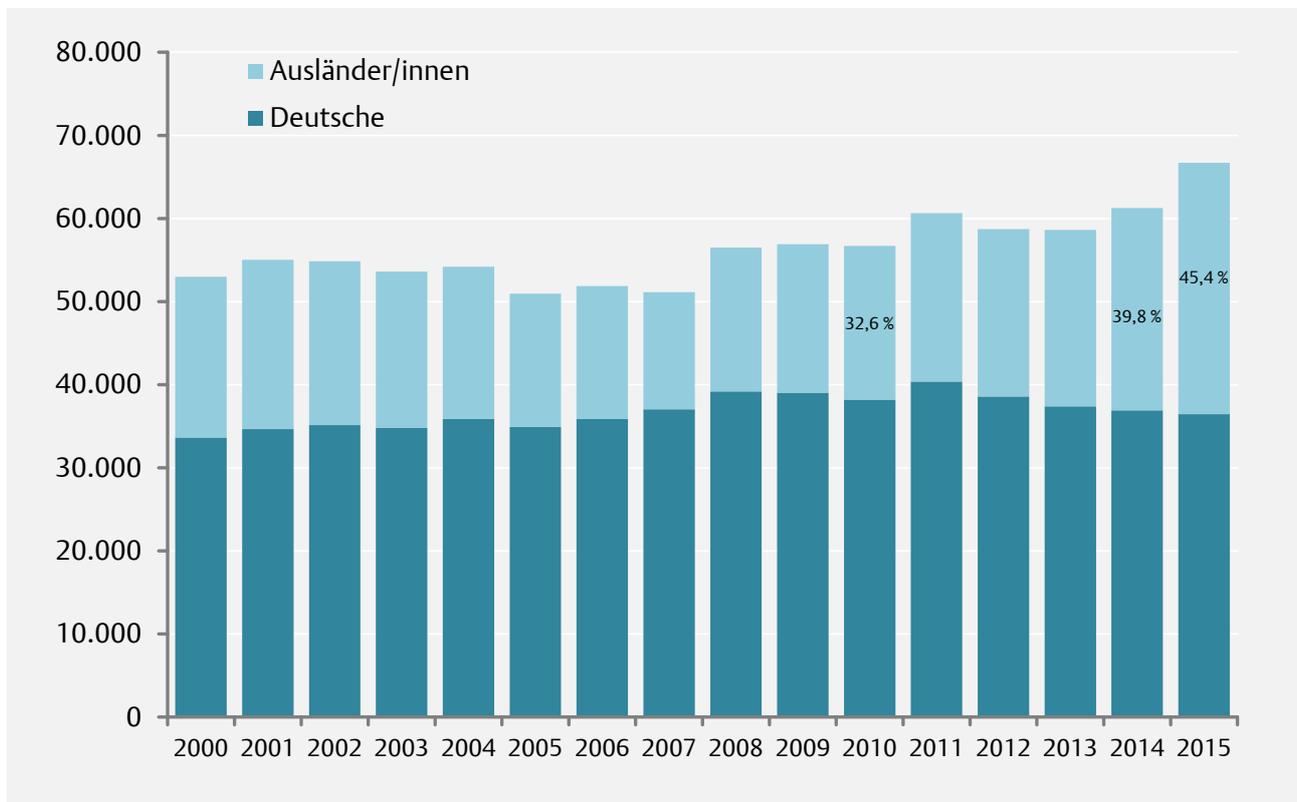
Die außergewöhnlich stark gestiegene Zahl der Zuzüge weist sowohl in Bezug auf die regionale Herkunft wie auch in der Alterszusammensetzung und der Nationalität deutliche Schwerpunkte auf. So sind es die Zuzüge aus dem Ausland und von Menschen mit ausländischem Pass, die derzeit für das Kölner Bevölkerungswachstum verantwortlich sind.

² Umlandgemeinden: Bergheim, Bergisch Gladbach, Bornheim, Brühl, Dormagen, Engelskirchen, Erftstadt, Frechen, Hürth, Kerpen, Kürten, Leverkusen, Lindlar, Lohmar, Monheim am Rhein, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Odenthal, Overath, Pulheim, Rösrath, Troisdorf, Weilerswist, Wesseling

Wachstum Kölns durch Zuzüge von Ausländerinnen und Ausländern

Seit 2010 ist der Anteil der ausländischen Personen an allen Zugezogenen kontinuierlich von 32,6 Prozent auf 45,4 Prozent angestiegen, und somit machen die Ausländerinnen und Ausländer mittlerweile fast die Hälfte aller Zugezogenen aus. Allein im letzten Jahr gab es eine Steigerung um fast 6 Prozentpunkte (Grafik 4). Gezählt werden hierbei alle Personen mit ausländischem Pass, die aber nicht zwingend aus dem Ausland zugezogen sein müssen. Auf diese Art und Weise wird auch die Gruppe der Flüchtlinge näherungsweise betrachtet³.

Grafik 4 Zuzüge von Deutschen und Ausländer/innen seit 2000

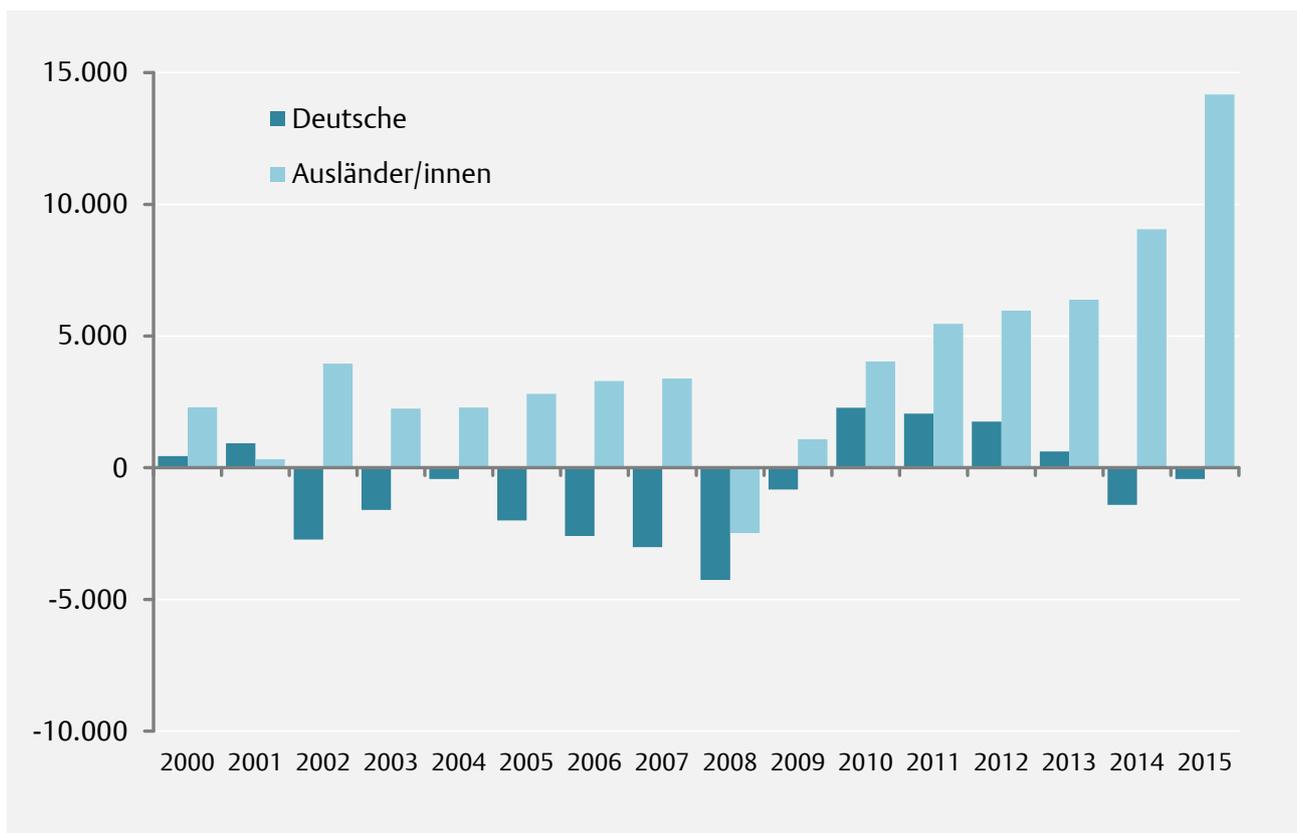


³ Der Status „Flüchtling“ ist kein Merkmal des amtlichen Melderegisters. Die Flüchtlingszahl ist somit eine Teilmenge aller zugezogenen Ausländerinnen und Ausländer. Da Flüchtlinge oft über mehrere Länder nach Deutschland einreisen, erscheint eine Untersuchung der Zuziehenden nach Zuzugsland nicht zielführend. Die Zahl der ausländischen Zuziehenden ist im letzten Jahr um fast 6.000 gestiegen; die Zahl der in städtischen Unterkünften untergebrachten Flüchtlinge im Jahr 2015 um rund 5.000 (Dezernat V, Amt für Wohnungswesen). Ein Großteil der Zuzugssteigerung kann dem erhöhten Flüchtlingsaufkommen zugeschrieben werden. Dies ist jedoch ein Richtwert.

Ein Blick in Grafik 3 und auf die Wanderungsbilanz in Grafik 5 zeigt eindrücklich: Alle Zu- und Fortzüge von Personen mit deutschem Pass ergeben im Jahr 2015 zusammen ein leichtes Minus (-431). Dem Zuzugsüberschuss von Personen mit ausländischer Nationalität (+14.169) verdankt Köln sein hohes Zuwanderungsplus von rund 13.700. Deutlich wird aber auch, dass dies kein neues Phänomen ist. Bereits in den Jahren 2002 bis 2007 sorgte der Zuzugsüberschuss der Ausländerinnen und Ausländer für einen positiven Gesamtwanderungssaldo.

Die Zahl der Zuzüge von Ausländerinnen und Ausländern erhöhte sich gegenüber 2014 um ein Viertel von 24.353 auf 30.250. Die Zuzüge von deutschen Staatsangehörigen gingen dagegen wie in den Vorjahren zurück und liegen jetzt bei 36.437. Noch ziehen also mehr Deutsche als Ausländerinnen und Ausländer nach Köln. Es ziehen aber mehr Deutsche aus Köln fort als zu, während es bei den Nicht-deutschen fast doppelt so viele Zu- wie Fortzüge gab. Dies erklärt die sehr unterschiedlichen Salden der zwei Bevölkerungsgruppen.

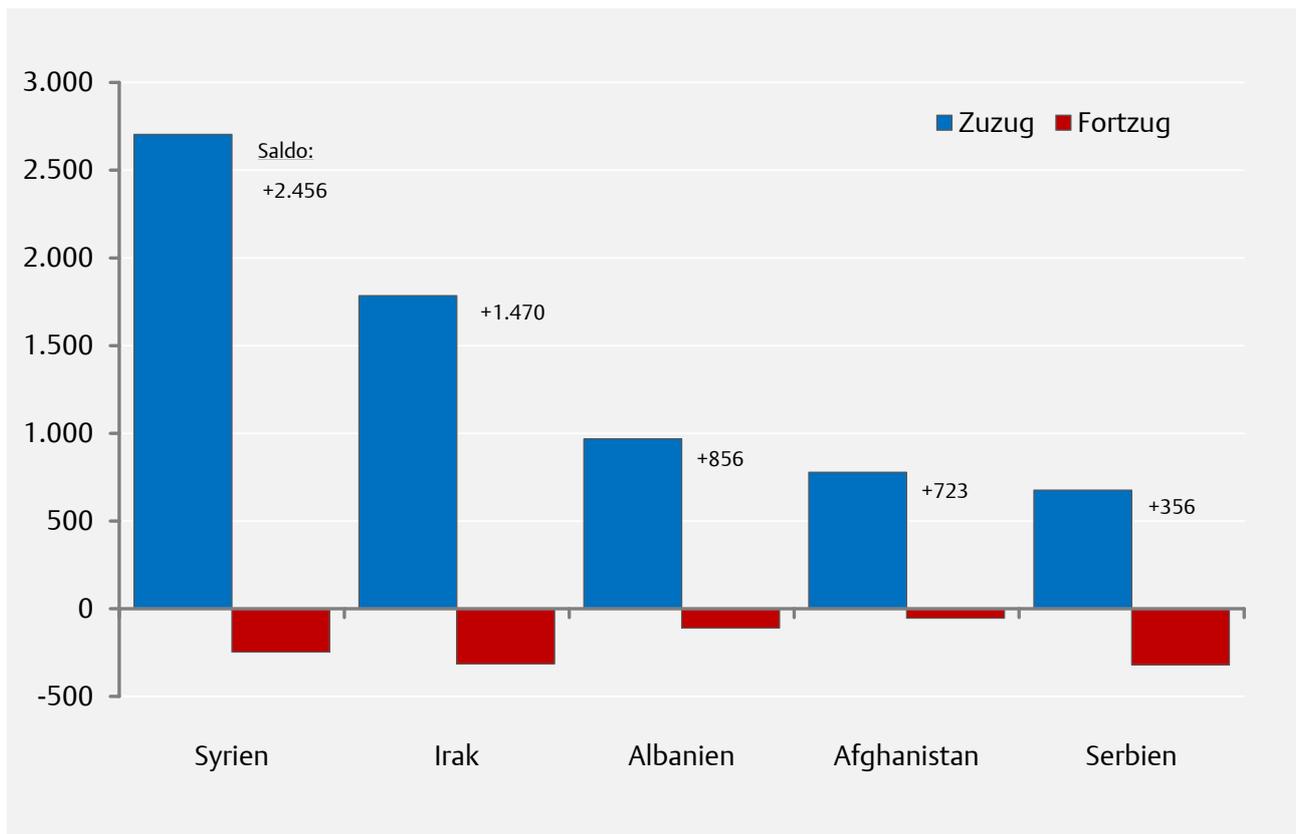
Grafik 5 Saldo der Zu- und Fortzüge nach Deutschen und Ausländer/innen seit 2000



Syrer und Polen die größten Zuzugsgruppen mit ausländischem Pass

Dass an dieser Entwicklung im vergangenen Jahr die Zuwanderung von Flüchtlingen maßgeblichen Anteil hatte, ist bekannt und drückt sich auch in der Zusammensetzung der zugezogenen Personen aus. Die fünf „Flüchtlings“-Nationalitäten, durch die die Stadt nach Abzug der Fortzüge die höchsten Wanderungsgewinne hatte, waren im vergangenen Jahr Syrien, Irak, Albanien, Afghanistan und Serbien (Grafik 6).

Grafik 6 Zu- und Fortzüge der wichtigsten „Flüchtlings“-Nationalitäten 2015



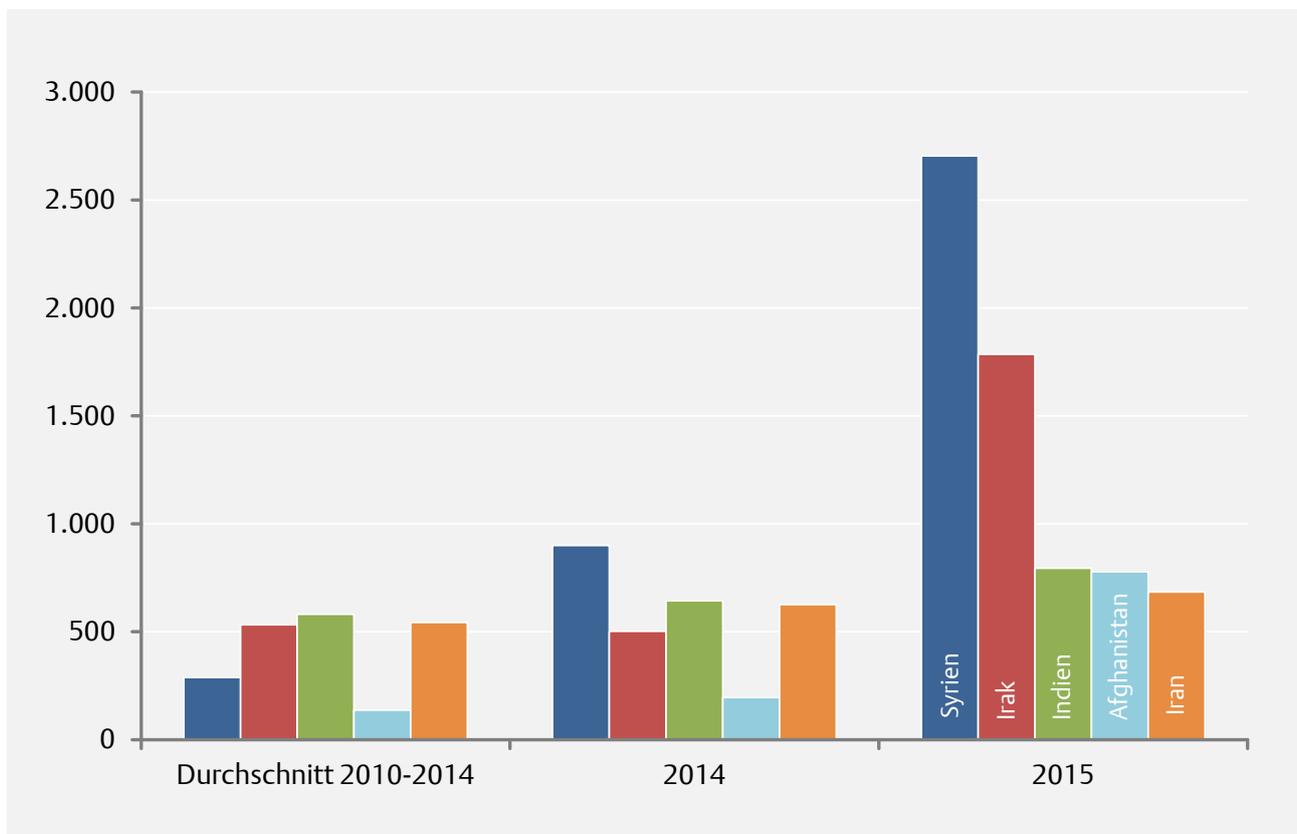
Die größten Gruppen ausländischer Zugezogener nach Köln waren syrischer, polnischer, bulgarischer, irakischer sowie italienischer Nationalität (siehe im Anhang Tabelle A1). Besonders im letzten Jahr hat es hier durch die deutlich erhöhten Flüchtlingsbewegungen starke Verschiebungen gegeben. Noch 2014 lautete die Liste nach Nationalitäten: Polen, Bulgarien, Italien, Rumänien und Türkei. Die Türkinen und Türken sind übrigens die einzigen unter den wichtigen Zuzugsnationalitäten, die in den letzten Jahren meist einen negativen Wanderungssaldo vorzuweisen hatten, also öfter fortzogen als zuzogen.

Unter den ausländischen Zuziehenden hat etwas mehr als ein Drittel die Nationalität eines EU-Landes und bildet hier die größte Gruppe (11.887). Der Anteil an allen Zuziehenden ist mit fast 18 Prozent relativ nah am Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2014 (17,5 %) (siehe im Anhang Tabelle A2). Hinsichtlich der Zuzüge aus der EU gibt es, verglichen mit den letzten Jahren, keine auffälligen Veränderungen. Selbst die Reihenfolge der fünf häufigsten Nationalitäten ist konstant geblieben. Polen (2.217 Zuzüge)

liegt vor Bulgarien (1.961), Italien (1.614), Rumänien (1.402) und Spanien (758). Die Zahl der Zuziehenden mit außereuropäischer Nationalität hat zwar zugenommen, aber nach wie vor ziehen viele Personen mit Pass eines EU-Landes zu. Auch die EU 2-Staaten Bulgarien und Rumänien, darunter besonders Bulgarien, steuern wie in den letzten Jahren ein hohes Zuzugsplus bei.

Auffällig ist die Entwicklung der zweitgrößten Gruppe unter den ausländischen Zuziehenden, derjenigen mit asiatischem Hintergrund. Von ihnen zogen 2015 rund 9.600 nach Köln. Machte diese Gruppe im Durchschnitt 2010 bis 2014 noch etwa 7 Prozent aus, waren es 2015 mehr als 14 Prozent. Hinsichtlich der Nationalitäten gab es im letzten Jahr einige Verschiebungen. Die fünf häufigsten Nationalitäten der asiatischen Ländergruppe sind 2015 mit Syrien, Irak, Indien, Afghanistan und Iran aus dem Nahen und Mittleren Osten (Grafik 7). Im Vorjahr war Afghanistan nicht vertreten, dafür lagen die Chinesinnen und Chinesen an zweiter Stelle. Besonders für Syrien, Irak und Afghanistan liegt die Annahme nahe, dass sich unter den Zugezogenen ein hoher Anteil an Flüchtlingen befindet, da diese Länder zurzeit durch Kriege bzw. durch bürgerkriegsähnliche Zustände geprägt sind. Allein von 2014 auf 2015 sind die Zahlen stark gestiegen (Syrien +201 %, Irak +256 %, Afghanistan +299 %).

Grafik 7 Die fünf Nationalitäten aus Asien mit den höchsten Zuzugszahlen 2015



Köln bei 18- bis unter 30-jährigen Deutschen sehr beliebt

Die Zu- und Fortzüge sind nicht in allen Altersgruppen gleich stark. In den Altersjahren zwischen 18 und etwa 30 Jahren ist die Umzugsbereitschaft und gleichzeitig Kölns Wanderungsbilanz besonders hoch. Betrachtet man die Wanderung nach Altersgruppen und Nationalität, fällt der verstärkte Zuzug ausländischer Personen in der Gruppe der 18- bis unter 30-Jährigen auf. Tabelle 1 verdeutlicht, dass die Zahl im vergangenen Jahr von etwa 10.650 auf rund 13.000 gestiegen ist. Gleichzeitig ist es nach wie vor die einzige Altersgruppe bei der deutschen Bevölkerung, die einen positiven Wanderungssaldo vorzuweisen hat, der sich zudem im letzten Jahr erhöht hat. Diese Altersgruppe ist sogar stärker besetzt als bei den gleichaltrigen ausländischen Zuziehenden.

Neu ist 2015, dass es auch bei den Kindern, also den unter 18-Jährigen, Zuwächse gibt (+1.778, siehe auch Tabelle 3). Dies war zuletzt 1997 der Fall. Es gibt jedoch nur bei den ausländischen Kindern einen positiven Saldo. Hier haben sich die Zuzüge im letzten Jahr stark erhöht auf jetzt 5.280. Deutsche Kinder ziehen weiterhin öfter aus Köln fort als zu.

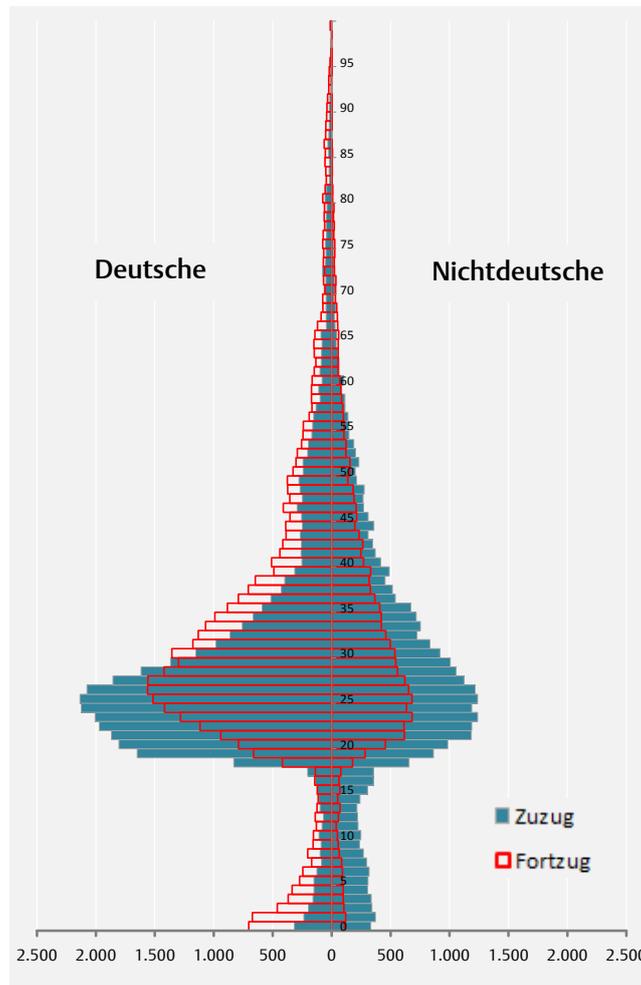
Tabelle 1 Wanderungen nach Altersgruppen und Nationalität

Alter	Zuzug nach Köln			Fortzug aus Köln			Saldo Zu- und Fortzüge		
	2015	2014	Durchschnitt 2010-2014	2015	2014	Durchschnitt 2010-2014	2015	2014	Durchschnitt 2010-2014
Deutsche									
unter 18	2.543	2.773	3.015	4.652	4.824	4.505	-2.109	-2.051	-1.490
18 bis unter 30	21.302	21.123	21.278	13.986	14.836	14.182	7.316	6.287	7.096
30 bis unter 45	7.947	8.110	8.955	11.385	11.622	11.622	-3.438	-3.512	-2.668
45 bis unter 60	3.052	3.318	3.406	4.224	4.452	4.395	-1.172	-1.134	-989
60 bis unter 75	1.006	1.022	1.064	1.569	1.569	1.577	-563	-547	-512
75 und älter	587	561	564	1.052	1.010	943	-465	-449	-379
zusammen	36.437	36.907	38.282	36.868	38.313	37.223	-431	-1.406	1.059
Ausländer/-innen									
unter 18	5.280	3.027	2.494	1.393	1.413	1.307	3.887	1.614	1.188
18 bis unter 30	12.947	10.651	9.171	6.522	6.025	5.639	6.425	4.626	3.532
30 bis unter 45	8.419	7.327	6.447	5.296	5.198	5.135	3.123	2.129	1.312
45 bis unter 60	2.900	2.640	2.225	2.046	1.888	1.884	854	752	341
60 bis unter 75	575	594	480	666	623	627	-91	-29	-147
75 und älter	129	114	88	158	155	136	-29	-41	-48
zusammen	30.250	24.353	20.905	16.081	15.302	14.727	14.169	9.051	6.178

Alle Altersgruppen der Deutschen, außer die 18- bis unter 30-Jährigen, weisen 2015 einen negativen Wanderungssaldo auf. Dieses Muster besteht jedoch schon seit Ende der 1990er Jahre. Im Vergleich zum Durchschnittswert von 2010 bis 2014 ist der Gesamtwanderungssaldo ins Negative gerutscht. Im Vergleich nur zum Vorjahr hat sich der Saldo allerdings wieder ein wenig verbessert. Das liegt am deutlich positiveren Saldo der 18- bis unter 30-Jährigen gegenüber 2014, was zeigt, dass die Beliebtheit Kölns bei jungen Menschen ungebrochen ist.

In Grafik 8 wird für das Jahr 2015 deutlich, dass der Wanderungssaldo der Ausländerinnen und Ausländer für fast alle Altersjahrgänge positiv ist. Erst ungefähr ab dem Renteneintrittsalter ziehen in den einzelnen Jahrgängen meist mehr Personen zu als fort. Bei den Deutschen hingegen sieht man, dass die Zuzüge bei den 18- bis unter 30-Jährigen höher sind als die Fortzüge. Gleichzeitig wird durch die Fortzugsüberschüsse der unter 18-Jährigen und der 30- bis unter 45-Jährigen sowie der 45- bis unter 60-Jährigen veranschaulicht, dass deutsche Familien Köln verlassen, während es bei den Ausländerinnen und Ausländern auch hier ein Plus gibt.

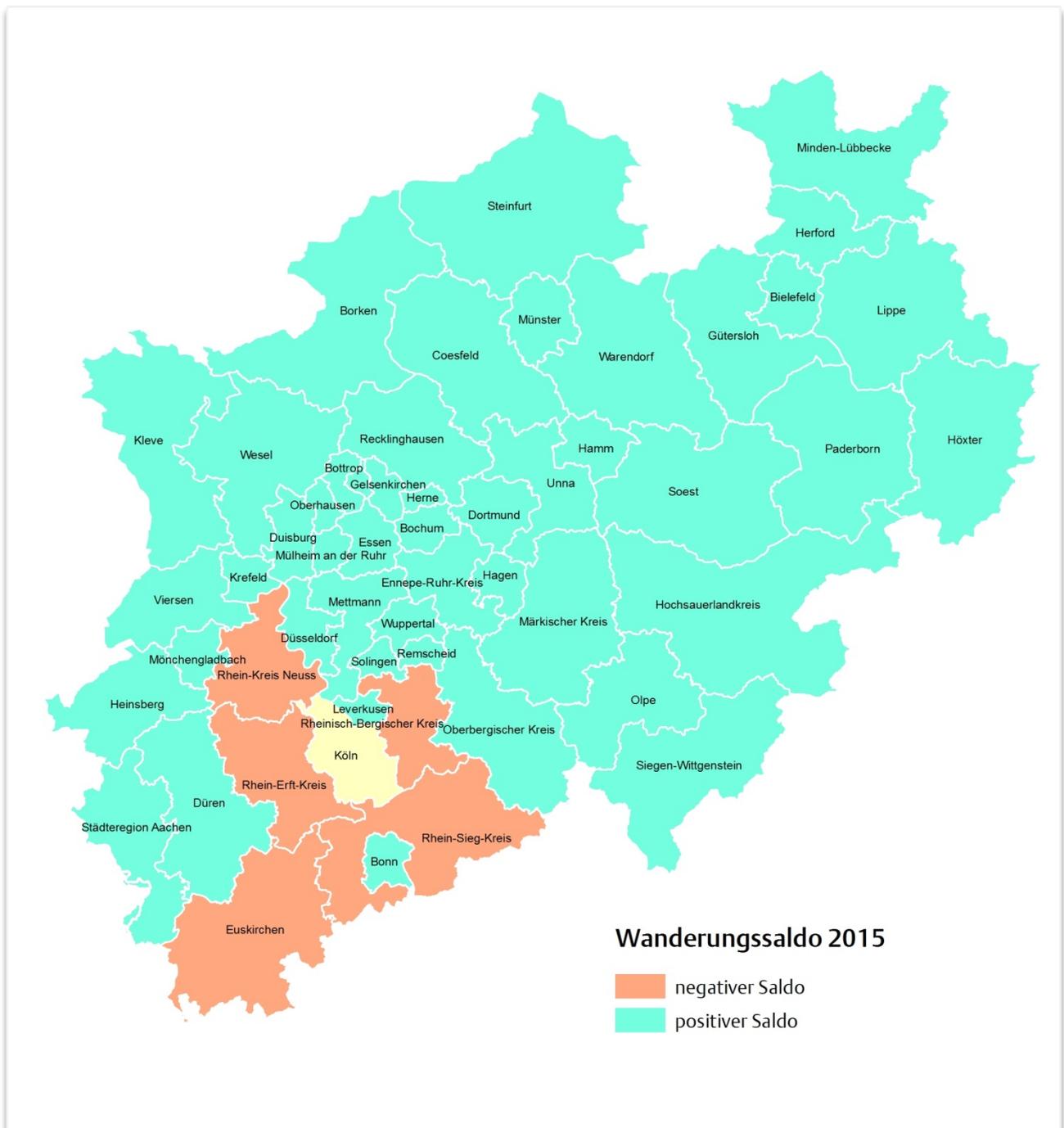
Grafik 8 Zuzüge und Fortzüge nach Einzeljahrgängen von Deutschen und Nichtdeutschen 2015



Nordrhein-Westfalen und das Ausland als wichtigste Herkunftsgebiete

Das Umland ist für Köln ein bedeutsamer regionaler Schwerpunkt bei den Zu- und Fortzügen. Die Karte 1 verdeutlicht, dass für Köln mit allen übrigen Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens Wanderungsgewinne bestehen. An sein Umland verlor Köln im vergangenen Jahr jedoch 12.335 Personen durch Fortzug. Die Zuzüge aus dem Umland in Höhe von 9.044 konnten diese Wanderungsverluste bei Weitem nicht ausgleichen.

Karte 1 Wanderungssaldo nach Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen 2015



Zwei Drittel aller zuziehenden Personen ziehen innerhalb Deutschlands nach Köln um (44.687 Personen) (siehe im Anhang Tabelle A3). Die jeweilige Nationalität der Person kann dabei deutsch oder ausländisch sein. Hauptquellgebiet in Deutschland ist Nordrhein-Westfalen mit 29.417 Zuzügen (rund 66 % aller Zuzüge aus Deutschland).

Die drei wichtigsten **kreisfreien Städte** in Nordrhein-Westfalen nach Zuzügen sind:

- Bonn (1.754)
- Düsseldorf (1.201)
- Aachen (1.030).

Mit diesen Städten besteht auch ein positiver Wanderungssaldo, also mehr Menschen ziehen von dort zu als dorthin fort.

Weit mehr Zuzüge kommen aus den **an Köln grenzenden Kreisen**:

- Rhein-Erft-Kreis (4.235)
- Rhein-Sieg-Kreis (2.542)
- Rheinisch-Bergischer Kreis (2.362)

Mit diesen drei Kreisen besteht jedoch ein negativer Wanderungssaldo, mit dem Rhein-Erft-Kreis sogar der am stärksten negative deutschlandweit (-1.630). Des Weiteren fiel 2015 die Wanderungsbilanz mit dem Rhein-Kreis Neuss, dem Kreis Euskirchen und der Stadt Leverkusen negativ aus. Zusammengekommen beträgt der Wanderungsverlust an diese Gebietskörperschaften rund 300 Personen.

Die drei wichtigsten **Herkunftsstädte außerhalb Nordrhein-Westfalens** sind:

- Berlin (1.057)
- Hamburg (634)
- München (562)

Allerdings ziehen mehr Kölnerinnen und Kölner dorthin als umgekehrt.

Das insgesamt starke Wanderungsplus von Köln setzt sich hauptsächlich aus den positiven Salden von Nordrhein-Westfalen ohne das Umland und dem positiven Saldo mit dem Ausland zusammen (Tabelle 2).

Tabelle 2 Wanderung nach Herkunftsgebiet 2015

Gebiet	Zuzug nach Köln	Fortzug aus Köln	Saldo Zu- und Fortzüge
Umland	9.044	12.335	-3.291
übriges NRW	20.373	13.491	6.882
übriges Bundesgebiet	15.270	12.587	2.683
Ausland	22.000	7.257	14.743
unbekannt*	-	7.279	-7.279
Gesamt	66.687	52.949	13.738

*7.279 Personen sind nach unbekannt verzogen

Familien ziehen ins Umland

Wie in der Vergangenheit ist der Wanderungssaldo der 18- bis unter 30-jährigen stark positiv (+13.741) und sorgt fast allein für den positiven Gesamtwanderungssaldo (Tabelle 3). Er liegt um rund 3.000 über dem Durchschnittswert der Jahre 2010 bis 2014 (+10.629).

Es fällt auf, dass in dieser Altersgruppe besonders hohe Salden bei den Zuziehenden aus dem Ausland und aus Nordrhein-Westfalen ohne das Umland zu verzeichnen sind. Mit Blick auf das Umland wird dagegen der Fortzug der Familien aus Köln in die nähere Umgebung erkennbar: Es gibt deutliche Wanderungsverluste bei den familienrelevanten Jahrgängen, also bei den unter 18-jährigen und den 30- bis unter 45-jährigen, aber auch bei den 45- bis unter 60-jährigen. Ausländerinnen und Ausländer ziehen ebenfalls in diesen Altersgruppen stärker ins Umland fort als zu. Die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen ist aber nicht so deutlich ausgeprägt wie bei den Deutschen und auch das Wanderungsvolumen ist deutlich geringer (siehe im Anhang Tabelle A4).

Tabelle 3 Wanderungssaldo nach Herkunftsgebiet und Alter 2015

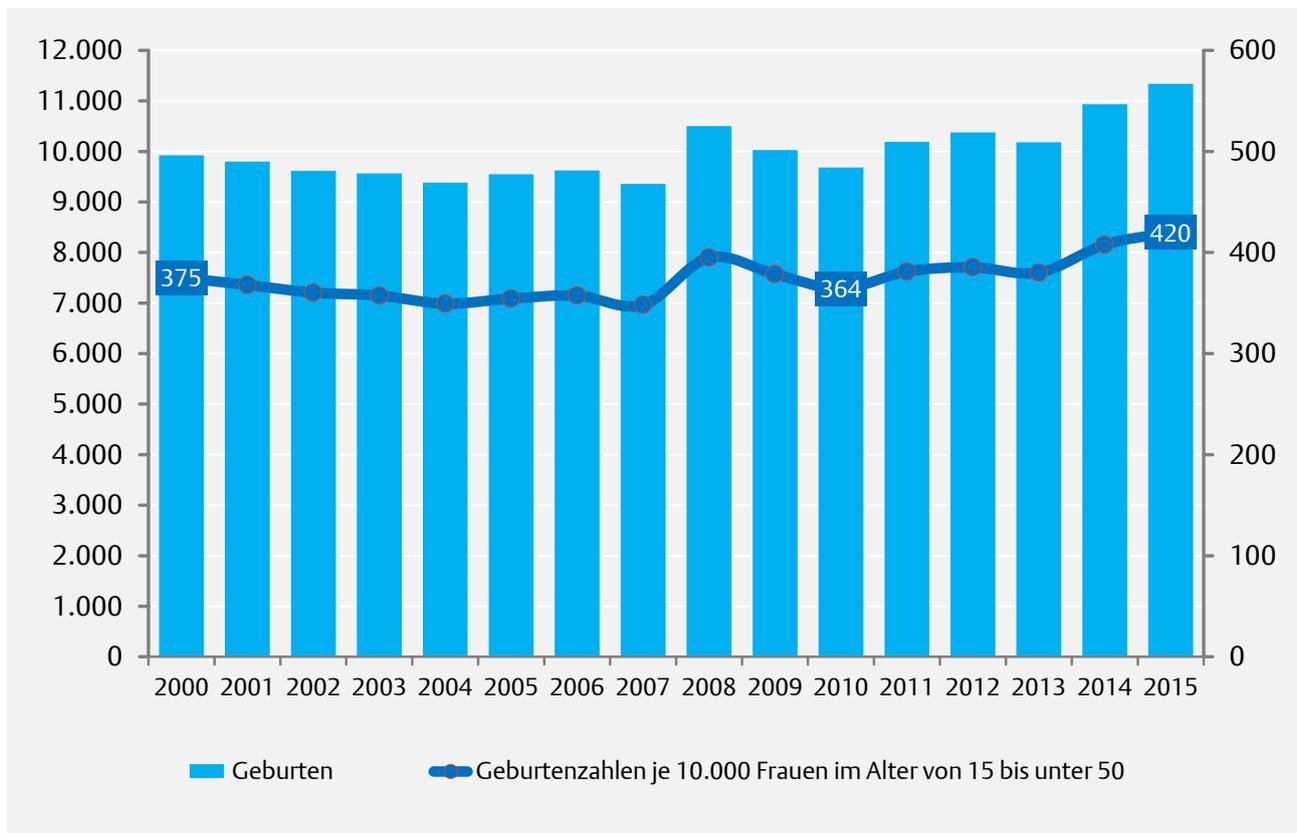
Alter	Umland	übriges NRW	übriges Bundesgebiet	Ausland	unbekannt*	Gesamt
unter 18	-1.288	359	-98	3.478	-673	1.778
18 bis unter 30	1.140	5.961	3.155	6.138	-2.653	13.741
30 bis unter 45	-2.164	681	-117	3.721	-2.436	-315
45 bis unter 60	-538	12	24	1.353	-1.169	-318
60 bis unter 75	-224	-41	-184	79	-284	-654
75 und älter	-217	-90	-97	-26	-64	-494
Gesamt	-3.291	6.882	2.683	14.743	-7.279	13.738

*7.279 Personen sind nach unbekannt verzogen

Geburtenrekord – Mehr als 11.000 Kinder geboren

Die Zahl der Geburten hat im Jahr 2015 mit 11.337 einen neuen Höchststand erreicht: Erstmals seit Anfang der 1990er Jahre konnte die 11.000er Marke geknackt werden. Aber nicht nur die absolute Zahl an Geburten, die von der Zahl potenzieller Mütter abhängt, ist gestiegen. Auch die Zahl der Geburten je 10.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren, also die relative Zahl der Geburten, hat zugenommen (Grafik 9). Ein Trend, der seit 2010 zu beobachten ist. Waren es 2010 noch 364 Geburten je 10.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren, stieg die Zahl bis 2015 auf 420.

Grafik 9 Entwicklung der Kölner Geburtenzahlen seit 2000



Fazit

Köln ist weiterhin auf Wachstumskurs. Insbesondere in 2015 hat die Stadt noch einmal stark an Einwohnerinnen und Einwohnern zugelegt. Dennoch ist es zur Einordnung dieses starken Wachstums wichtig, die besonderen Umstände im Auge zu behalten: Es sind die Zuzüge, die das Wachstum bedingen. Es gibt zwar auch einen Zuwachs aufgrund gestiegener Geburtenzahlen, er hat aber im Vergleich nur wenig Gewicht. Die Zahl der deutschen Zuziehenden geht immer weiter zurück, während besonders im letzten Jahr die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer, die nach Köln kamen, angestiegen ist und fast die Hälfte aller Zuzüge ausmacht.

Köln verliert weiterhin Bevölkerung an die umliegenden Kreise und Gemeinden. Besonders stark sind hier die familienrelevanten Altersgruppen betroffen, aber auch in fast allen anderen Altersgruppen ist der Wanderungssaldo negativ. Es bleibt die Frage, inwieweit die Menschen freiwillig aus Köln wegziehen, oder ob die Umlandgemeinden aufgrund des schwierigen Kölner Wohnungsmarktes eine Art Auffangfunktion haben. Schon die Wanderungsmotivuntersuchungen der Vergangenheit haben gezeigt, dass fehlende Angebote beziehungsweise hohe Wohn- und Grundstückskosten wichtige und gleichbleibende Gründe für den Wohnortwechsel sind. Die Verknappung dahingehend ist in den letzten Jahren noch stärker geworden.

Wichtigste Altersgruppe bei den Zuziehenden bleiben die 18- bis unter 30-Jährigen. Hier haben sich die Zuzüge sowohl bei den Deutschen als auch bei den Nichtdeutschen erhöht. Man sieht einerseits, dass Köln seine Attraktivität als Bildungs- und Arbeitsstandort festigen und sogar ausbauen konnte. Andererseits gibt es besonders viele Flüchtlinge in dieser Altersgruppe.

Die aktuelle kleinräumige Bevölkerungsprognose für Köln (Kölner Statistische Nachrichten – 1/2016) sieht eine weitere Zunahme der Zahl der 18- bis unter 30-Jährigen bis zum Jahr 2040 wie auch für alle anderen Altersgruppen. Dennoch bleibt es abzuwarten, wie sich Köln möglicherweise ohne den starken Zustrom der Ausländerinnen und Ausländer weiterentwickelt. Auch die Zahl der 18- bis unter 30-Jährigen wird in Zukunft deutschlandweit aufgrund der demografischen Entwicklung zurückgehen. Hier kommt es darauf an, ob es Köln trotzdem schafft, die Zahl der Zuzüge stabil zu halten. Wohnungsbau und Mietentwicklung, Attraktivität der Ausbildungsmöglichkeiten und des Arbeitsmarkts spielen hier die entscheidende Rolle.

Anhang

Tabelle A1 Die 25 Nationalitäten mit den höchsten Zuzugszahlen 2015

Nationalität	Zuzug nach Köln	Fortzug aus Köln	Saldo
Syrien	2.704	248	2.456
Polen	2.217	1.522	695
Bulgarien	1.961	825	1.136
Irak	1.785	315	1.470
Italien	1.614	955	659
Rumänien	1.402	807	595
Türkei	1.370	1.797	-427
Albanien	967	111	856
Indien	794	550	244
Afghanistan	778	55	723
Spanien	758	508	250
Iran	684	285	399
China (Volksrepublik)	681	551	130
Republik Serbien	676	320	356
Kroatien	531	265	266
Republik Kosovo	507	142	365
Griechenland	491	346	145
Bosnien und Herzegowina	446	291	155
Russische Föderation	442	324	118
Frankreich	441	288	153
USA	441	344	97
Ungarn	437	283	154
Mazedonien	399	129	270
Marokko	340	221	119
Brasilien	338	310	28

Tabelle A2 Zuzüge nach Herkunftsnationalität absolut und in Prozent

Nationalität	2015		2014		Durchschnitt 2010-2014	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Deutschland	36.437	54,6	36.907	60,2	38.282	64,7
Ausland	30.250	45,4	24.353	39,8	20.905	35,3
davon						
EU-Ausland	11.887	17,8	12.314	20,1	10.370	17,5
Asien	9.623	14,4	5.099	8,3	4.009	6,8
darunter						
Syrien	2.704	4,1	899	1,5	288	0,5
Irak	1.785	2,7	502	0,8	532	0,9
Indien	794	1,2	643	1,0	581	1,0
Afghanistan	778	1,2	195	0,3	137	0,2
Iran	684	1,0	626	1,0	543	0,9
Sonstiges Europa	3.925	5,9	2.356	3,8	2.056	3,5
Türkei	1.370	2,1	1.406	2,3	1.749	3,0
Afrika	1.743	2,6	1.572	2,6	1.290	2,2
Amerika	1.385	2,1	1.463	2,4	1.264	2,1
Sonstige	317	0,5	143	0,2	166	0,3

Tabelle A3 Die 25 stärksten Herkunftsgebiete in Deutschland 2015

Gebiete	Zuzug nach Köln	Fortzug aus Köln	Saldo Zu- und Fortzüge
Rhein-Erft-Kreis	4.235	5.865	-1.630
Rhein-Sieg-Kreis	2.542	2.967	-425
Rheinisch-Bergischer Kreis	2.362	3.181	-819
Bonn	1.754	1.174	580
Düsseldorf	1.201	1.178	23
Berlin	1.057	1.317	-260
Aachen	1.030	692	338
Leverkusen	951	1.130	-179
Kreis Borken	941	151	790
Rhein-Kreis Neuss	898	1.039	-141
Oberbergischer Kreis	898	622	276
Kreis Euskirchen	731	736	-5
Kreis Düren	648	480	168
Hamburg	634	727	-93
Kreis Soest	576	120	456
München	562	665	-103
Essen	561	417	144
Kreis Siegen-Wittgenstein	557	268	289
Duisburg	549	220	329
Märkischer Kreis	525	164	361
Kreis Mettmann	523	514	9
Münster	521	345	176
Kreis Kleve	483	162	321
Frankfurt am Main	444	515	-71
Dortmund	429	298	131

Tabelle A4 Wanderungen mit dem Umland nach Deutschen und Ausländer/innen 2015

Alter	Deutsche			Ausländer/innen		
	Zuzug nach Köln	Fortzug aus Köln	Saldo	Zuzug nach Köln	Fortzug aus Köln	Saldo
unter 18	675	1.838	-1.163	119	244	-125
18 bis unter 30	3.907	2.763	1.144	696	700	-4
30 bis unter 45	1.506	3.372	-1.866	494	792	-298
45 bis unter 60	900	1.354	-454	198	282	-84
60 bis unter 75	274	457	-183	53	94	-41
75 und älter	209	422	-213	13	17	-4
Gesamt	7.471	10.206	-2.735	1.573	2.129	-556

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Tel: 02 21 / 221-21882
Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493
E-Mail: statistik@stadt-koeln.de
Internet: www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/



Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 1869-0718 (Print)
ISSN 1869-070X (Internet)
© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/200/07.2016